

Diskussion über

„Einige Fragen an den Parteiarbeiter“⁴⁴

Mit nachfolgenden Auszügen aus Zuschriften von Lesern unserer Zeitschrift setzen wir die Diskussion über den Artikel des Genossen Otto Schön „Einige Fragen an den Parteiarbeiter“ (Nummer 17 und 19/1962) fort. Wir fordern unsere Leser auf, auch zu den in den letzten Nummern veröffentlichten Beiträgen ihre Meinung zu sagen. Zu den aufgeworfenen Fragen werden wir nach Abschluß der Diskussion in einem zusammenfassenden Artikel Stellung nehmen.

Die Redaktion

Wolfgang Martin, Instrukteur, Polit-Abteilung Reichsbahnamt (Zwickau)

Wahrung der Leninschen Normen des Parteilebens — erstes Gebot

Mit großem Interesse las ich die vom Mitglied des ZK, Genossen Otto Schön, aufgeworfenen Parteiprobleme im „Neuen Weg“ Nummer 17 und möchte als Instrukteur der Polit-Abteilung beim Reichsbahnamt Zwickau meine Meinung und persönlichen Erfahrungen darlegen.

Seit dem 14. Plenum arbeitet die Polit-Abteilung des Reichsbahnamtes Zwickau nach einer neuen Arbeitsweise. Diese neue Arbeitsweise beseitigte einige Unzulänglichkeiten in der praktischen Parteiarbeit der BPO. Es gibt auch heute keine doppelte Anleitung von der örtlichen Kreisleitung und der zuständigen Polit-Abteilung mehr. Dadurch erhält der Parteisekretär mehr Zeit, um im Betrieb praktisch tätig zu sein.

Auch die Aufgabe eines Instrukteurs kann nicht darin bestehen, den Sekretär von seiner operativen Parteiarbeit in der Produktion abzuhalten, sondern muß das Ziel haben, der Leitung der Grundorganisation zu helfen, die politisch-ideologischen und ökonomischen Aufgaben zu verwirklichen.

Das Wesentliche in der Hilfe der übergeordneten Leitung und ihrer Vertreter muß nach meiner Meinung darin bestehen, auf der Grundlage einer wissenschaftlichen Analyse über den politisch-ideologischen Zustand in einem Arbeitsbereich die Reserven in der Parteiarbeit vollständig auszuschöpfen, vor allem die besten Erfahrungen anzuwenden. Im Bereich des Bahnhofs Reichenbach wurde das so gemacht:

In mehreren Leitungssitzungen wur-

den prinzipielle ideologische Auseinandersetzungen über Fragen der Leninschen Normen des Parteilebens, der Agitationsarbeit, der Durchsetzung der Rolle, Bedeutung und Aufgaben der sozialistischen Meister, der Erhöhung der Betriebssicherheit, Parteigruppenarbeit und Einbeziehung der Massenorganisationen geführt. In einem konkreten Plan wurden die erforderlichen Aufgaben festgelegt, wobei wir uns die Erfahrungen der Großdrehmaschinenbauer vom VEB „8. Mai“ Karl-Marx-Stadt zunutze machten.

Die Hauptfrage, die es zu lösen galt, war, durch eine breite politische Massenarbeit aller Genossen die parteilosen Kollegen in den Kampf um die Verwirklichung der Beschlüsse der Parteiorganisation einzubeziehen. Nach unserem Plan beschritten wir dabei folgenden Weg:

- monatliche Anleitung aller Parteigruppenorganisatoren und Vorsitzenden der Massenorganisationen. Dabei werden politische Grundfragen in Verbindung mit den zu lösenden ökonomischen Aufgaben der Dienststelle behandelt.
- Durchführung von zwei Beratungen mit mittleren Kadern (Rangiarbeiter, Lademeister, Brigadeführer, Stellwerksmeister usw.). Grundlage dieser Beratungen war die Verstärkung des Kampfes um Disziplin, Sicherheit, Ordnung und hohe Qualität der Arbeit im Rahmen des Pro-